

»Desperate Housewives« räumen im Lovis-Kabinett kräftig auf

Städtische Galerie | Fernseheteam dominiert bei Ausstellungseröffnung / Performance im Galeriegarten

■ Von Stefan Simon

VS-Schwenningen. Auch wenn es keine von ihm selbst konzipierte Ausstellung ist, Wendelin Renn, der Leiter der städtischen Galerie Villingen-Schwenningen, kann durchaus stolz darauf sein, dass die Wanderausstellung »Desperate Housewives – Künstlerinnen räumen auf« ausgerechnet im Schwenninger Lovis-Kabinett als einzige Station in Baden-Württemberg gezeigt wird.

Die Arbeiten der 27 Künstlerinnen, darunter teils international renommierte wie Rosemarie Trockel, Pipilotti Rist oder Mona Hatoum, sind witzig, skurril, doppeldeutig

und entlarvend. Also rundum eine gelungene Ausstellung, die am vergangenen Samstag im voll besetzten Galeriegarten eröffnet wurde.

Das Medieninteresse an der von den freischaffenden Kuratorinnen Martina Padberg und Ina Ewers-Schultz kuratierten Präsentation war wie bei den vorangegangenen Stationen in Mühlheim an der Ruhr oder in Würzburg dementsprechend groß. Wenn sogar ein öffentlich-rechtlicher Fernsehsender auf einem Kulturplatz über die Ausstellung einen Beitrag ausstrahlt, ist das selbstverständlich gut für die Galerie.

Weitaus weniger gut für die Vernissagebesucher, wenn die

Filmaufnahmen ausgerechnet an der Eröffnung stattfinden. Das dominante Team nötigte die Gäste aus den Räumen zu gehen und ermahnte zur absoluten Stille, wenn sie ihre Interviews mit einigen Künstlerinnen drehen. »Das geht überhaupt nicht. Ich dachte, für so etwas gibt es Pressekonferenzen« oder »wenn schon bei der Eröffnung gedreht wird, gehört doch wohl gerade die Geräuschkulisse des Publikums dazu, damit man sieht, dass richtig viel los war«. Die irritierten Besucher haben durchaus recht.

Bei der eigentlichen Eröffnung im Galeriegarten muss man die Angelegenheit sicherlich ein wenig differen-



Ingrid Schorschers Kampf mit dem Kohlkopf ist im Galeriegarten zu sehen.

Fotos: Simon



Subtil, gut, entlarvend: Maria Ezcurras Serie »the perfect housewife's wardrobe«.

zierter sehen. Natürlich hat das Fernseheteam auch da genervt und edlichen Besuchern die Sicht versperrt, aber eine Performance kann man eben nur im Moment der Aufführung dokumentieren. Das ist natürlich die beste Werbung für die Trossinger Musikerin und Schauspielerin Ingrid Schorsch, die in Schwenningen in ihrem tragikomischen Einpersonen-Stück brillierte. In ihrer im besten Sinne des Wortes bissigen, selbstzerstörerischen Obsession widmet sie sich den tradierten Pflichten der Hausarbeit. Die Monotonie der alltäglichen

Mahlzeitzubereitung fängt mit der Zerstörung eines harmlosen Kohlkopfs an und endet blutrünstig. Dieses absurde Trauerspiel ist aber nur eine der vielen künstlerischen Positionen, die das weit gefasste Tätigkeitsfeld der »verzweifelten Hausfrauen« umreißen.

Zumindest auf den ersten Blick versöhnlicher und witziger geht es in den Galerieräumen zu. Dort haben die Künstlerinnen kräftig aufgeräumt mit dem Rollenbild der züchtigen Hausfrau. Von Pipilotti Rists »Hampelfrau« über Andrea Isas schrille, subversi-

ve Serie über die »Tugenden der Küchenfrau« bis hin zu den Kleiderkollektionen aus Putzutensilien von Jutta Burkhardt, das Heimchen am Herd hat doch wohl in Zeiten der gesetzlich garantierten Gleichberechtigung ausgedient. Könnte man denken. Oder die pflichtbewusste Hausfrau dreht sich munter weiter wie in Anna Anders' Videobjekt »Hauptwäsche«.

WEITERE INFORMATIONEN:
► Die Ausstellung ist bis 4. Dezember dienstags bis sonntags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr geöffnet.